

Sao Tome´

Michael Bieler

Vorortrecherche

zum Bau eines Kindergartens auf Sao Tome´

Projektziel:

Neubau eines Kindergartens für die Kinder in der Umgebung von Agua Ize´ zur Verbesserung der Bildungs- und Aufstiegschancen in einem stark unterfinanzierten staatlichen Bildungssystem.

Zeitraum:

28.05.2025 - 05.06.2025

Auftraggeber:

Kirchgemeinde Agua Ize´, an der Ostküste Sao Tome´s



Der zentrale Busbahnhof im Zentrum



São Tomé liegt im Golf von Guinea, 250 km vor Gabun und 400 km südlich von Nigeria.

Mit 836 qkm ist sie die größere der beiden Hauptinseln des Archipels, 48 km lang und 32 km breit. Die gebirgige Landschaft wird vom 2.024 m hohen Pico São Tomé dominiert, Teil einer vulkanischen Gebirgskette (Kamerunlinie), die bis nach Kamerun reicht.

Die erloschenen Vulkane hinterließen fruchtbare Böden, und die südliche Inselspitze liegt nur 2 km nördlich des Äquators – die Nachbarinsel Rolas wird sogar direkt vom Äquator durchschnitten.

Das tropische Klima hat ausgeprägte Regen- und Trockenzeiten. Die Küstentemperaturen liegen bei durchschnittlich 28°C, im Landesinneren bei 20°C. Die Niederschläge variieren stark: 1.000 mm/Jahr im Norden bis 5.000 mm/Jahr an den Südhängen.

São Tomé wurde 1471 vom portugiesischen Seefahrer João de Santarém entdeckt - eine unbewohnte Insel, die Portugal sofort in Besitz nahm. Nach einem gescheiterten Versuch 1485 gelang Álvaro de Caminha 1495 die dauerhafte Besiedlung.

Die ersten Bewohner kamen unfreiwillig. Es waren portugiesische Strafgefangene, afrikanische Sklaven und etwa 2.000 jüdische Kinder, die ihren aus Spanien vertriebenen Eltern in Portugal weggenommen wurden, weil diese die hohen Steuern nicht zahlen konnten.

Bis 1506 lebten bereits 3.000 Menschen auf der Insel. 1.000 freie Einwohner (darunter 600 jüdische Kinder) und 2.000 Sklaven.

São Tomé entwickelte sich schnell zum zentralen Umschlagplatz für den portugiesischen Sklavenhandel - von hier wurden jährlich tausende Sklaven nach Brasilien und in die Karibik verschifft.



In den Ruinen zahlreicher alter Kolonialgebäude leben noch immer Menschen



Viele Haushalte auf São Tomé haben kein fließendes Wasser

Drei wirtschaftliche Zyklen prägten São Tomé.

Zunächst dominierte Zuckerrohranbau auf Sklavenbasis mit bis zu 12.000 Tonnen jährlicher Produktion (16. Jahrhundert), bis Konkurrenz aus Brasilien und Westindien zum Niedergang führte. Im 19. Jahrhundert folgte Kaffeeanbau, ab 1850 dann **Kakao als neuer Star** - die vulkanischen Böden machten São Tomé zeitweise zum flächenmäßig größten Kakaoproduzenten weltweit.

1975: Unabhängigkeit von Portugal mit Manuel Pinto da Costa als erstem Präsidenten. 90% der kultivierbaren Fläche gingen von portugiesischen an staatliche Landwirtschaftsbetriebe über.

Heute: Kakao macht 95% der Exporte aus, die Landwirtschaft trägt 12% zum BIP bei. **Problem:** Starke Importabhängigkeit bei Nahrungsmitteln trotz guter Anbaubedingungen. Die Industrie (15% des BIP) umfasst Textilien, Seife, Bier und Fischverarbeitung.

Zukunftspotentiale: Erdölvorkommen im Golf von Guinea (40% Anteil aus Nigeria-Abkommen), wachsender **Ökotourismus** mit 30.000 Besuchern jährlich statt Massentourismus.

In São Tomé leben 201.800 Einwohner, davon 193.380 dauerhaft auf der Insel (Wachstum: 3,15%). Dabei ist es eine sehr junge Bevölkerung: 47,5% der Menschen sind unter 15 Jahren, nur 3,8% über 65 Jahre.

Sechs Hauptgruppen leben hier seit 1485:

- **Luso-Afrikaner** (portugiesisch-afrikanische Mischung)
- **Angolares** (Nachkommen angolanischer Schiffbrüchiger von 1540)
- **Forros** (freigelassene Sklaven)
- **Serviçais** (Vertragsarbeiter aus Angola, Mosambik, Kap Verde)
- **Tongas** (auf den Inseln geborene Serviçais-Kinder)
- **Europäer** (hauptsächlich Portugiesen)

Sprachen: Portugiesisch (offiziell, 95%) plus drei Kreolsprachen - Forro (85%), Angolar (3%), Principense (0,1%).

Bildung: 79,3% Alphabetisierung mit deutlichem **Gender Gap** (Männer 85%, Frauen 62%).

Religion: 70,3% römisch-katholisch, dazu protestantische Gruppen wie Evangelismus (3,4%), Neupostolische Kirche (2,0%) und Adventismus (1,8%).



Blick über die alte Plantage von Água Izé

Unser Projektstandort

Água Izé ist ein Küstendorf auf São Tomé mit rund 1.250 Einwohnern, etwa 17 km südlich der Hauptstadt.

Das Herzstück ist die historische **Rocha Água Izé**, einst eine der größten und bedeutendsten Kakaoplantagen der Insel. Viele Gebäude stammen aus der Blütezeit um 1910 und sind heute teils verfallen, aber eindrucksvolle Zeugnisse der Vergangenheit.

Die Plantage wurde 1854 gegründet und war Pionier im Kakaoanbau – sie entwickelte sich zum wirtschaftlichen Zentrum mit eigener Infrastruktur, Krankenhaus und Wohnhäusern. In Spitzenzeiten arbeiteten hier bis zu 2.500 Vertragsarbeiter, die Anlage umfasste 80 km² mit Dependenz, Feldbahnnetz und eigenem Exportkai.

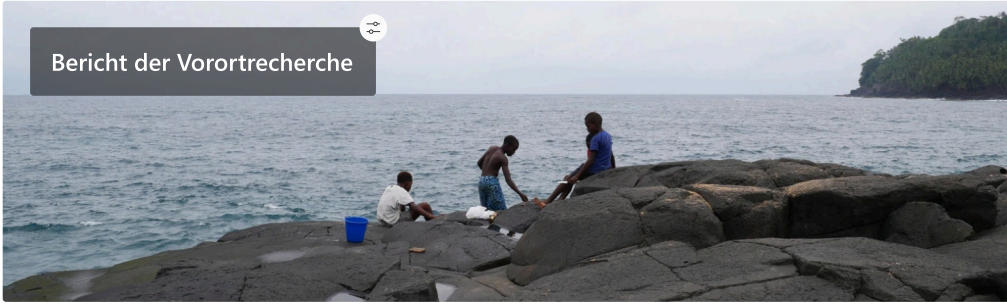
Neben Kakao wurden auch Kaffee, Bananen, Kokosnüsse und weitere Nutzpflanzen angebaut. Die Bevölkerung ist multikulturell geprägt, viele stammen von Kapverdiern, Angolanern und Mosambikanern ab.

Heute leben einige Familien in den Ruinen der Rocha und bewirtschaften die umliegenden Felder. Das kulturelle Erbe wird gepflegt, neue Projekte wie „Rocha Mundo“ wollen die Rocha als Zentrum für Kultur, Tourismus und Entwicklung stärken und so eine Zukunftsperspektive für die Region schaffen – ganz im Sinne nachhaltiger Entwicklung und Bewahrung der einzigartigen Geschichte.



Sie können ziehen oder die NACH-OBEN- und NACH-UNTEN-TASTE verwenden, um die Größe anzupassen.

Bericht der Vorortrecherche



Mittwoch, 28.05.2025: Anreise

Am 28. Mai 2025 erreichten wir um 17:30 Uhr nach einem Zwischenstopp in Accra den Flughafen von Sao Tomé. Die Flugzeit von Frankfurt nach Lissabon betrug 3,5 Stunden, von Lissabon nach Accra 5,5 Stunden, gefolgt von einem einstündigen Aufenthalt. Der letzte Flugabschnitt von Accra nach Sao Tomé dauerte 1,5 Stunden. Der kleine Flughafen von Sao Tomé, auf dem maximal 2-3 Flugzeuge parken können, war an diesem Abend fast leer. Nach einem kurzen Spaziergang zur Empfangshalle wurden unsere Impfausweise und Reisepässe überprüft. Nach dem kleinsten Gepäckband der Welt und einem Gepäckcheck verließen wir den Flughafen, wo uns zahlreiche Taxifahrer ihre Dienste anboten. Das tropisch-feuchte Klima von Sao Tomé war sofort spürbar, mit Temperaturen um die 28 Grad und einem wolkigen Himmel, der auch nachts nicht unter 25 Grad abkühlte.



Nach kurzer Suche trafen wir auf Adilson und Grio. Unsere beiden wichtigsten Ansprechpersonen in diesem Projekt. Sie arbeiten für verschiedene Kirchengemeinden auf Sao Tome'.

Nach einer kurzen Begrüßung nahmen sie uns in ihre Obhut und wir waren sehr froh ortskenntliche Unterstützung zu haben. Adilson ist der Vizepräsident der kirchlichen Gemeinde in Sao Tomé. Grio arbeitet für seine Gemeinde in Guadalupe.

Da unser Kontakt zur Mietwagenstation leider nicht wie besprochen vor Ort war, fuhren wir zunächst mit Grio zu unserer Unterkunft. Mit einem kurzen Stopp im Supermarkt kauften wir Wasser und Lebensmittel für das Frühstück am nächsten Morgen. Adilson verabschiedete sich bereits am Flughafen und lud uns für den kommenden Montag zu einem Mittagessen bei ihm zuhause ein.

Nur 10 Minuten später checkten wir in unsere Unterkunft ein und besprachen alle Details mit der Besitzerin des Hauses. Wirklich jeder Raum und jede Tür hatten einen eigenen Schlüssel, was den Schlüsselbund zum einen sehr umfangreich machte und zum anderen das Öffnen aller Türen entsprechend hinauszögerte. Das Haus hat zwei Etagen, und wir wohnten im oberen Stockwerk mit einem großen Aufenthaltsbereich. Nachdem wir alles verstaut hatten, fuhren wir mit Grio zum Abendessen ins Zentrum von Sao Tomé. Das Restaurant befand sich an der Promenade, unweit der brasilianischen Botschaft. In Sao Tomé wird viel Fisch gegessen, aber auch verschiedene Gemüse, entweder roh, gekocht oder gebraten. Die Preise in den Restaurants sind europäisch, ein Essen mit Getränken kostet schnell um die 15 Euro. Es ist empfehlenswert, im Supermarkt einzukaufen und die Lebensmittel über die Woche zu konsumieren. Es gibt auch lokale Essgelegenheiten, die günstiger sind, aber die Qualität der Speisen ist unterschiedlich. Insgesamt gibt es in Sao Tomé viele gute Restaurants mit Angeboten von Pizza, Hamburgern, Steak, Hühnchengerichten, Schweinefleisch oder auch vegetarischen Gerichten.

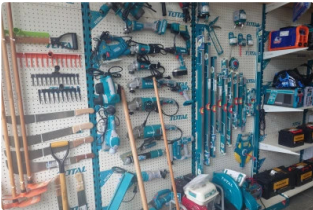
Während unseres Aufenthalts im Restaurant wurde unser Mietwagen doch noch geliefert. Dank Grio konnten wir die Übergabe schnell managen und waren nun mobil unterwegs.



Donnerstag, 29.05.2025: Recherche in Sao Tome´ Stadt

Gemeinsam mit Grio fuhren wir am frühen Morgen ins Stadtzentrum von São Tomé, wo das geschäftige Leben der Inselhauptstadt erwacht. Unser Ziel ist das Hotel Central, ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und internationale Gäste. Hier gibt es nicht nur guten Kaffee – ein Luxus auf einer Insel, deren Versorgung stark von Importen abhängt –, sondern auch ein abwechslungsreiches Frühstücksangebot mit Rührei, Omeletts, Sandwiches und frischen Backwaren. Die Preise sind im Vergleich zu europäischen Verhältnissen hoch, was auf die starke Importabhängigkeit und die anhaltend hohe Inflation zurückzuführen ist. 2024 lag die Inflationsrate bei durchschnittlich 14,5 Prozent, was die Kaufkraft vieler Familien erheblich einschränkt.

Nach dem Frühstück führt uns Grio zum Mobilfunkanbieter CST im Zentrum der Stadt. Die Preise für Mobilfunk und Internet sind moderat, aber für viele Einheimische dennoch eine finanzielle Herausforderung.



Es gibt im Großen und Ganzen alles, alle Baumaterialien die man möchte. Natürlich je nach Preis in verschiedenen Qualitäten. Wir dokumentierten Material und Preise, um sie später mit europäischen Preisen in ein Verhältnis bringen zu können. Besonders ausschlaggebend für uns war die Information, dass Zement im 50kg Sack rund 13 Euro kostet. Zement gilt hier auf der Insel daher als ein sehr sparsam zu verwendender Baustoff.

Es wird viel mit Holz gebaut und die Gebäude stehen auf schlanken Stützen, bis ca. 1 Meter über Oberkante Gelände. Teilweise haben die Gebäude keine Punktfundamente aus Beton. Sie stehen auf felsartigen Steinen, die Fußbodenunterkonstruktion einfach mit Kanthölzern aufgeständert. Für den Innenausbau gibt es Trockenbauplatten und entsprechende Profile. Für den Rohbau gibt es Beton-Hohlblocksteine für rund 1 Euro pro Stein.

Beim Tischler und Holzhändler konnten wir uns über Holzarten und Maße informieren. Hier werden Bohlen, Kanthölzer und Bretter auf Standard- und Wunschmaße geschnitten.



Nach unserer ersten Recherche nach Baumaterialien wurden wir sehr hungrig und wie es der Zufall wollte lud uns Grio zum Mittagessen in sein Haus in Guadalupe ein.

So folgten wir ihm nach Guadalupe, 13km nördlich vom Stadtzentrum entfernt und zu dem Ort wo er mit seiner Familie lebt. Hier ist er Verantwortlicher der Gemeinde Guadalupe und von der Kirchengemeinde dafür angestellt. Hier kennt ihn jeder, alle grüßen ihn nett und lassen sich mit seinem Pick-up auch gern mal ein paar Meter weit mitnehmen. Er ist handwerklich sehr begabt und baute sein Haus mit eigenen Händen. Das Gebäude besteht fast ausschließlich aus Holz. Nur die Küche besitzt ein Fundament aus Beton.

Seine Frau Annelisi und die Kinder Miguel, Rafael, Samara begrüßten uns herzlich als wir das Gebäude betraten. Glücklicherweise hatten wir durch Ian portugiesische Sprachkenntnisse im Recherche-Team verfügbar. So war es für uns möglich etwas hinter die Kulissen des Familienalltags auf São Tomé zu schauen. Denn gesprochen wird in São Tomé fast ausschließlich portugiesisch, wenn man Glück hat auch Englisch. Vor dem Essen gibt es stets ein Gebet. Das Gericht bestand aus lokalem Reis sowie aus einer spannenden Soße bestehend aus Bohnen, Erbsen und verschiedenen Arten von Fleisch. Es herrschte eine lockere Atmosphäre und wir unterhielten uns gemeinsam so gut wir konnten über das Leben auf São Tomé. Beide haben sich während des Studiums in Brasilien kennengelernt. Grio studierte damals Theologie und ist noch heute für Vorträge und Präsentationen in den Gemeinden von São Tomé unterwegs. Annelisi ist Brasilianerin und übernimmt für die Gemeinden und deren Bildungseinrichtungen die pädagogische Leitung. Sie erstellt Arbeitsmaterialien und Lernkonzepte. Ihre drei Kinder Miguel, Rafael und Samara gehen auf eine Privatschule am Rande der Stadt.



Freitag, 30.05.2025: Besuch des Kindergartens in Sao Tome´

Ziel des heutigen Tages ist der Besuch unseres zukünftigen Projektstandorts in Agua Izé.

Hier in Agua Izé im Bezirk Cantagalo befindet sich der kirchlich geführte Kindergarten "Nova Canaa" mit der Ausrichtung alle Kinder auf die Grundschule vorzubereiten und so Chancengleichheit zu schaffen. Neben sozialen Kompetenzen werden Kenntnisse in Werken, Basteln, Zeichnen, Singen, Rechnen und Buchstabieren vermittelt. Die Eltern im Einzugsgebiet sind darüber sehr glücklich. Sie können ihrer täglichen Arbeit nachkommen, den Haushalt managen und sich auf ihren Nachwuchs und dessen Zukunft konzentrieren. Der Zugang zum Kindergarten und zur Vorschule ist grundsätzlich kostenfrei und wird von der Kirchengemeinde ermöglicht. Mahlzeiten werden ebenso ohne weitere Kosten bereitgestellt, sofern genug Lebensmittel vorhanden sind.

Hier beginnt der Bedarf unseres Einsatzes an diesem Projekt.

Das Gebäude des Kindergartens ist in einem sehr schlechten Zustand. Das Dach ist hochgradig undicht, bei Regen läuft das Wasser durch das Gebäude und schwächt die Dachkonstruktion, Wände und Inneneinrichtung. Viel Platz ist nicht. Auf dem nur leicht abschüssigen Grundstück ist aktuell Platz für drei Lerngruppen der Altersstufen 3, 4 und 5. Mit Küche, Essbereich und Gemeinschaftsfläche stößt die rund 225 m² große Grundfläche des Kindergartens schnell an ihre Grenzen.

Ein konzentrierter Unterricht ist unmöglich. Derzeit lernen hier rund 50 Kinder, manchmal auch bis zu 75. Mit einem Anstieg wird gerechnet. Aufgabe unseres zukünftigen Projektteams wird es sein, hier nachhaltig zu unterstützen. Das Gebäude muss modern, bedarfsgerecht und den Ansprüchen genügen sowie mit lokal verfügbaren Baustoffen angepasst gestaltet werden. Das Gelände des Kindergartens muss ausreichend vermessen und die Grundstücksgrenzen aufgenommen werden, um eine optimale Planung zu gewährleisten.



Zusammen mit Grio fuhrten wir hinaus aus der Stadt São Tomé. Die Straßen sind sehr gut ausgebaut, dennoch kommt es vor das einem ungewöhnlich schmale, kurvige und zum Teil beschädigte Abschnitte begegnen. Die Fahrt zum Kindergarten in Agua Izé dauert rund eine halbe Stunde. Die streckenweise sehr modern ausgebauten Straßen wurden nach der Ansicht von Grio durch die Europäische Union gefördert. Es gibt Zebrastreifen, seitliche Gehwege und Verkehrszeichen. Die meisten Fahrzeuge der Bevölkerung stammen aus Produktion der 1990er und 2000er Jahre. Es gibt Kleinbusse und Taxis in den typisch gelben Farben.

Wir fahren vorbei an zahlreichen kleinen Häusern, teils aus Stein, teils aus Holz, manchmal bunt gestrichen. Die meisten Gebäude sind einfach, aber gepflegt. Die Menschen sind freundlich und winken uns zu. Immer wieder sehen wir offene Verkaufsständen in denen es frisches Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch gibt. Die Preise sind moderat, aber für Einheimische dennoch hoch.

Die Vegetation nimmt von Ortschaft zu Ortschaft immer weiter zu. Immer grüner wird es, mit dichtem Regenwald und verschiedensten Palmenarten. Wir staunen über traumhafte Buchten mit tiefblauem Wasser und goldgelben Sand, erleben aber auch bittere Armut. Uns begegnen viele junge Menschen. Vor allem sie sind den ganzen Tag beschäftigt Essen zu besorgen. Oft werden wir gefragt, ob wir ihnen Süßigkeiten geben können. Eigentlich sollte man ihnen keine Süßigkeiten geben, da große Armut die Abhängigkeit solcher Geschenke verstärkt.

Wir durchfahren nun den Ort Agua Izé, einem Ort der durch Plantagenarbeit an zweifelhafter Berühmtheit gewann. Es ist wie ein Freilichtmuseum. Die alten Kolonialgebäude der ehemaligen Plantage wirken wie ein lebendiges Zeugnis der Geschichte, die Menschen leben noch immer in ihnen. Nach einem raschen Anstieg kurz nach dem Ortsausgang öffnet sich aus dem Grün der starken Vegetation eine markante Kreuzung. Man bekommt das Gefühl eines größeren Platzes, eine Bushaltestelle mit kleinem Restaurant stellt die Grenze zur offenen schroffen Küste dar. Biegt man gleich scharf rechts, in die alte gepflasterte Straße hinein, findet man unseren Kindergarten und künftigen Projektstandort sofort.

Im weiteren Verlauf der Straße gibt es nicht mehr viel zu sehen. Es folgen eine verlassene Kakaobohntrocknungsanlage und weitere kleine Wohngebäude.

Hinter dem Kindergarten befindet sich ein Toilettengebäude für die Besucher der Kirchengemeinde sowie ein kleiner Fußballplatz mit Tor.

Wir parken vor dem Vordereingang des Kindergartens.





Lautes Kindergeschrei erwartet uns zur Begrüßung.

„Bom Dia“, „Hola“ oder einfach nur ein Lachen wird uns entgegengejubelt. Im Kindergarten ist heute Party, denn am Sonntag ist internationaler Kindertag und der wird in São Tomé standardmäßig groß gefeiert. Doch gefeiert wird schon heute, weil der Kindergarten am Sonntag geschlossen hat. Also kommen wir zur rechten Zeit. Wir begrüßen die Kinder und MitarbeiterInnen des Kindergartens und übergeben kleine Geschenke, Bastelmaterialien und Spielsachen. Die Freude ist groß, die Kinder sind neugierig, aber auch schüchtern. Wir wurden umarmt und inspiert.

Jose´ und seine Frau Jamila, beide Erzieher mit größter Leidenschaft sind in erster Linie verantwortlich für den Kindergarten. Sie sind Teil einer Familie, die die Kirche und den Kindergarten seit Generationen mitträgt. Isildo ist Vorsteher der örtlichen Kirchgemeinde, zu dem der Kindergarten gehört.

Über die Jahre haben sich zahlreiche Schäden in Dach und Wänden angesammelt. Es gibt keine ausreichende Belüftung, das Licht ist schwach. Die Ausstattung ist einfach, aber liebevoll. Die Kinder sitzen auf kleinen Holzbänken, es gibt eine kleine Küche und einen Essbereich. Die sanitären Anlagen sind in einem separaten Gebäude untergebracht. Die salzhaltige Meeresluft lässt die Baumaterialien schnell altern, aber auch Insekten die sich vorzugsweise von Holz ernähren unterstützen den raschen Verfall. Das Regenwasser sucht sich sein Wege. Entlang an Innenwänden oder als Tropfen füllen sich die Pfützen im Gebäude. Es gibt keinen Quadratmeter im Gebäude der keine Wasserschäden aufweist. Selbst der Fußboden stellt kein gutes Bild mehr dar.



Nachdem ein starker Regenschauer unsere Ankunft im Kindergarten begleitet hatte, ließ er nun endlich wieder nach und wir trauten uns wieder aus dem Gebäude heraus.

Die Gegend rund den Kindergarten ist sehr bewaldet und bewachsen. Keine 50m weit entfernt wartet der Golf von Guinea. Hier schlagen die Wellen gegen das schwarze Felsgestein.

Von einem kleinen Restaurant am unmittelbar darunterliegenden Kliff hat man einen eindrucksvollen Blick in die Bucht der "Boca do Inferno", eine Felsenformation die in regelmäßigen Momenten hohe Brandungen verspricht.

An einer kleinen Anhöhe versammelt sich die Jugend der Gemeinde und verkauft Souvenirs an Touristen aus allen Teilen der Welt, welche hier jedoch nur sporadisch vorbeikommen. Aber es gibt sie. Wem



nicht möglich ist handwerkliche Erzeugnisse herzustellen oder zu verkaufen, der verdient sich seinen Lebensunterhalt mit dem Fischen. Überall an den Küsten Sao Tome's starten Boote auf das Meer oder sieht man Kinder beim gemeinsamen Fangen.

Leider wurde das Wetter nicht besser, also entschieden wir uns die Vermessungsarbeiten auf Sonntag zu verschieben und uns weiter auf Recherche nach Baumaterialien zu begeben.

Direkt an der Straße zwischen Agua Ize und der Stadt Sao Tome' gibt es eine Fabrik für Betonsteine. Eine unscheinbare Einfahrt führt zu einem größeren Steinbruch samt Verwertungsanlage.

Hier werden Gesteine aus dem Felsen geschlagen, gebrochen und gemahlen und anschließend mit Zement zu Betonsteinen verarbeitet. Dieses recht modern wirkende Werk stellt Hohlblockseine in den Längen von 50cm mit einer Höhe von 20cm und einer wählbaren Breite von 10cm, 15cm und 20cm. Die Maßhaltigkeit der Steine ist sehr gut.

Das Werk stellt seine aus dem Steinbruch gebrochenen Steine, Kiese und Sande auch als Liefermaterial für die Baustelle zu Verfügung. Pflastersteine und Bordsteinkanten gehören ebenfalls zum Herstellungsprogramm.

Nachdem wir uns auf dem Gelände ausführlich umgeschaut hatten machten wir uns wieder auf und davon, denn das nächste Ziel stand noch auf unserer To-Do Liste.

In Sao Tome' gibt es zahlreiche Supermärkte. Vor allem Produkte aus Portugal finden hier ihren Platz in den Regalen, aber auch örtliche Lebensmittel angeboten. Bezahlen kann man mit VISA oder in bar. Die Preise sind verhältnismäßig hoch und so bietet es sich an sorgsam mit Verwendung und Verbrauch umzugehen.



+



+



Samstag, 31.05.2025: Besuch bei Grio

Heute, am dritten Tag unserer Vorortrecherche lief alles sehr entspannt. So konnten wir den Tag nutzen, um erste Erkenntnisse zu verarbeiten. Wir vervollständigten Preislisten, sortierten Fotos oder schrieben erste Texte zur Dokumentation. Beim ständigen Übersetzen von Gesprächen kann schnell Information verloren gehen. Vor allem wenn es um unübliche Bezeichnungen wie Orte oder Namen geht.

Die eigentliche Hauptaktivität war ein erneuter Besuch zum Mittagessen bei Grio's Familie. Er lebt mit seiner Familie und Gemeinde im Norden der Insel. Guadalupe ist ein sehr gepflegter Ort und man erreicht ihn über eine sehr gut ausgebaute Landstraße.

Folgt man dieser Straße weiter kommt man in die nächstgelegene Kleinstadt Neves, danach endet die sie nach weiteren kleineren Ortschaften an der westlichen Atlantikseite in den Tiefen des Dschungels.

Die Nordseite der Insel besitzt eine Reihe von schönen, ruhigen und familienfreundlichen Stränden. Hier wird auf Sauberkeit geachtet, der Strand ist sandig und die Wellen stets ruhig, fernab gefährlicher Brandungen oder Seeigeln. Allgemein scheint auch die Unterwasserwelt sehr friedlich zu sein. Es gibt keine Haibeobachtungen oder andere gefährliche Tiere auf der Insel. Weiter raus auf dem Meer werden sehr oft Delphine gesichtet.

Die drei beliebtesten Strände, an denen auch Grio's Familie von Zeit zu Zeit schwimmen gehen sind der Praia dos Governadores, Praia dos Tamarindos und die Lagoa Azul.

Das untere Bild zeigt die typischen Tamarindenbäume, welche aus Zentralafrika bekannt sind.





Sonntag, 01.06.2025: Vermessungsarbeiten in Agua Ize'

Dieser Sonntag und internationale Kindertag begann sehr früh am Morgen. Bereits 06:00 Uhr läuteten die Glocken der Cathedral of Sao Tome' im historischen Zentrum der Stadt.

Wir besuchten den fast zweistündigen Gottesdienst in der komplett ausgefüllten Kirche. Alle Menschen waren fein angezogen, es gab Gesänge, Predigten und sogar eine Kommunion als Aufnahme junger Menschen in die katholische Kirche.

Dieser hier sehr spürbare, grundlegend freundliche und offene Charakter der gemeinschaftlichen Veranstaltung spiegelt unsere bisherigen positiven Eindrücke und Erfahrungen mit den Menschen auf Sao Tome'.



Zurück in unserer Unterkunft schnappten wir uns Nivelliergerät, Kameras und Dokumentationsmaterial, denn wir waren verabredet mit David, dem Anwärter für ein Architekturstudium in Deutschland.

Außerdem ist das unser Tag für das Vermessen des Kindergartengeländes. Es ist Sonntag und die Kinder sind nicht da.

David's Eltern heißen Rui und Aida sind Freunde von Kerstin und Joachim und hier auf der Insel mit ihrer gemeinnützigen Organisation in vielen Projekten vernetzt. Es geht um soziale Einrichtungen. Kindergärten, Krankenstationen oder Wohnheime für ältere Menschen. Gleich im Nachbarort von Agua Ize' in der Kleinstadt Ribeira Afonso sind sie in drei Projekten präsent.

David war bereits vor Ort und wir konnten mit den Arbeiten starten. Wir begutachteten die verschiedenen Höhenverhältnisse auf dem Grundstück und notierten sie für eine weitere Bearbeitung mit unserem CAD-Programm.

Wir maßen alle Abstände des Bestandsgebäude mit den umliegenden Gebäuden, um ein Bild zur bebaubaren Fläche auf dem Grundstück des Kindergartens zu erhalten.

David (im orangenen T-Shirt) war sehr interessiert und verfolgte unsere Messabschnitte auf dem Grundstück und den anliegenden Flächen die wir für unseren Entwurf für den Kindergarten benötigten.

Es war ein sehr heißer Tag. Die Sonne kommt hier eher sporadisch zum Vorschein, meist ist es wolzig oder bedeckt. Wenn sie es aber durch die Wolken schafft ist es sofort sehr feucht. Die an den Küsten vorherrschenden Wassertemperaturen werden in den Wetterapps mit ca. 28° Grad bewertet.

Die Kinder waren heute nicht im Kindergarten, deshalb hatten wir ein leichtes Spiel und konnten unsere Arbeit zügig durchführen.

Isildo ist der Vorsteher der kirchlichen Gemeinde von Agua Ize' (am Tisch im roten T-Shirt). Nach getaner Arbeit lud er uns mit seinen Freunden und Kollegen zum Mittag ein. Es gab Reis, Fisch, Kochbananen und weitere sehr interessante gekochte Gemüsesorten mit einer kartoffel- und kürbisartigen Konsistenz sowie Geschmack. Seine Attraktion war jedoch sein selbst hergestellter Palmwein. Palmwein, welcher direkt aus der Krone der Palme gewonnen und dann fermentiert wird. Er ist sehr süß und erzeugt Müdigkeit als Nebeneffekt. Aber nur wenn man den Palmwein zu lange gehen lässt. Grundsätzlich schmeckt der Palmwein aber sehr gut.



In einer Parallelstraße der "zweiten Reihe" befinden sich die Projekte von Rui und Aida. Es handelt sich um einen größeren Gebäudekomplex, welcher einen Kindergarten, mit großzügigen Aufenthaltsmöglichkeiten, Spielplätzen, Essbereichen und Küchen sowie Unterkünfte für Angestellte und eine Krankenstation beherbergt.

Letztere gehört nicht zum unmittelbaren Projekt der beiden. Sie unterstützen es so wie sie können, leider gab es beim Bau finanzielle Schwierigkeiten. Und so musste das auf Sao Tome' ansässige Bauunternehmen EGECON auf erhebliche Einnahmen verzichten. Dabei ist die Krankenstation sehr modern eingerichtet. Es gibt sehr saubere Behandlungszimmer für Allgemeinmedizin, aber auch einen Zahnarztstuhl. Die Krankenstation wird von der Bevölkerung angenommen und ist ständig gut besucht.

Heute ist Kindertag und das kann man bereits auf der Straße gut hören. Im Kindergarten ist die Party los. Die Angestellten des Kindergartens verschwinden in der jubelnden Masse der Kinder. Es wird laut Musik gehört, gebastelt, gemalt und gegessen. Immer wieder platzen Luftballons.

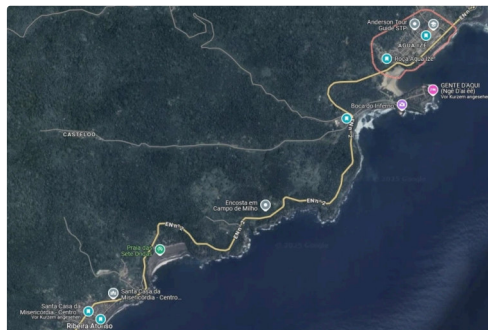


Ein wenig weiter die belebte Straße entlang befindet sich zudem eine gemeinnützige Beherbergungsstätte für ältere Menschen. Sie ist für Menschen, die nun einem würdigen Lebensabend gegenüberstehen und sich aus eigener Kraft kein Zuhause leisten oder organisieren können. Hier leben sie kostenfrei in einer Gemeinschaft, jeder in seinem Raum. Sie halten Tiere, kümmern sich um den Garten oder treffen sich in der Gemeinde.

Ribeira Afonso ist ungefähr 10 Autominuten von Agua Ize' entfernt.

David verließ uns bereits vor dem Mittagessen, er hatte noch Dinge zu erledigen. Wir machten uns auf in Richtung Ribeira Afonso, zu dem gemeinnützigen Projekten seiner Eltern.

Ribeira Afonso liegt direkt an der Küste und ist 10 Minuten von Agua Ize' entfernt. Ein schroffer Strand mit stetiger Brandung säumt die erste promenadenartige Straße der Stadt. Hier findet das Leben statt. Es gibt Geschäfte, Schulen und Bars. Die Menschen sitzen auf Stühlen, Mauern und Bordsteinkanten und gepflasterter Straßen aus Zeiten portugiesischer Besatzung. Es herrscht ein buntes Treiben in der Stadt.





Montag, 02.06.2025: Einladung bei Adilson

Heutige Ziele unserer Vorortrecherche waren die alte Kaffeeplantage Monte Café im Inneren der Insel Sao Tome's samt Wasserfall, einem Besuch bei dem Bauunternehmen EGECON, die Einladung von Adilson in das Haus seiner Familie und die Besichtigung eines Steinbruchs in der alten Plantagenstadt Pinheira.

Gleich 09:00 Uhr klingelte es an unserem Tor unserer Unterkunft an der Estrada de Agua Porca. Wir haben uns mit Grio und seiner Familie verabredet, um die Kaffeeplantage Monte Café, einer der ältesten Plantagen auf Sao Tome zu besuchen. Sie ist noch immer gut in Schuss, die Gebäude werden sehr gepflegt. Eine Kooperative kümmert sich um den Erhalt der Museumsanlage.

So gibt es neben Ausstellungen bestehend aus alten Maschinen, Fotos und Dokumenten auch ein Schulgebäude nebst Wohngebäuden. Alles innerhalb ehemaliger und sehr gut erhaltener Mauern der Plantagengebäude.

Die Führung durch das Museum dauerte ein rund eine halbe Stunde. Es gab sehr viele Informationen zur Geschichte der Plantage sowie zu den Herstellungsprozessen von Kaffee. Am Ende der Führung gab es die Möglichkeit vor Ort produzierten Kaffee der noch aktiven Herstellung zu probieren und zu kaufen.

Nur wenige Kilometer von der Plantage entfernt befindet sich ein sehr malerischer Wasserfall. Er versorgt die Museumsgemeinde mit stetig frischem Wasser.

Besonderes Detail der kurzen Fahrt über Stock und Stein waren tropische Himbeeren. Eine Reihe kleiner Kinder verkauften diese auch an vorbeifahrende Touristen. Natürlich konnte man sie sich durch einen geschulten Blick aus selbst pflücken.

Der sehr feuchte Charakter dieser bergigen Gegend brachte ebenso eine Menge majestätischer Bambuspflanzen zum Wachsen. Bambus gehört in dieser Region zu den am häufig genutzten Baumaterialien.

Der Wasserfalls war leider wegen Bauarbeiten geschlossen. Lediglich von der Brücke aus konnte man fotografieren und ein paar Früchte von einheimischen Bäuerinnen kaufen.

Zukünftig ist wohl geplant ein am Wasserfall angeschlossenes Badebecken zu errichten.

Nun aber wurde die Zeit langsam knapp, denn wir waren mit Adilson verabredet und ein kurzer Besuch bei EGECON musste auch noch in den Zeitplan passen.



Die Fa. EGECON ist eine offensichtlich eine sehr gut situierte Baufirma für Handwerksleistungen an Gebäuden und Neubau in Sao Tome. Das Verwaltungsgebäude ist auf dem neuesten Stand der Technik und macht innen wie außen einen hochwertigen Eindruck. Die Firma, welche eng mit dem Baustoffhändler BATIMAT zusammenarbeitet gehört einer portugiesischen Familie. Da der Besitzer der Baufirma leider derzeit in Portugal unterwegs war, konnten wir jedoch mit Freddy, dem Sohn des Besitzers sprechen. Wir versammelten uns in seinem klimatisierten Büro auf der zweiten Etage. Freddy scheint Anfang dreißig zu sein und schloss ein Architekturstudium in Portugal ab. Seine Aufgabe ist es für seinen Vater Bauprojekte zu kalkulieren und Gebäudeentwürfe zu verbessern. Er berichtete von Schwierigkeiten gute Arbeiter für seine Baustellen zu bekommen. Für gewöhnlich müssen aufgrund fehlender staatlicher Berufsausbildung alle Handwerker zunächst angelernt werden. Das Problem: Konnten die Arbeiter durch ihre Erfahrungen auf dem Bau an handwerklichen Fähigkeiten gewinnen, steigen sie recht schnell aus dem Unternehmen aus und machen sich selbstständig oder suchen Arbeit auf dem Festland. Auch er bedauert die fehlenden Möglichkeiten einer Berufsausbildung auf dieser Insel. Grundsätzlich wäre er für eine Kooperation mit unserem Bauprojekt nicht abgeneigt, wenn es darum geht Wissen und Ressourcen zu teilen. Wir tauschten unsere Kontaktdaten aus und würden uns bei den weiteren Planungsprozessen unterstützen. Nach einer sehr angenehmen Unterhaltung verabschiedeten wir uns bei Freddy mit einer Empfehlung für ein Restaurant im Zentrum der Stadt. Das Pico Macambo ist seine erste Adresse in Sao Tome wenn es um das Ausgehen am Abend geht.

Dann düsten wir weiter nach Riboque, einem Stadtteil von Sao Tome zu Adilson's Haus. Adilson (auf dem Foto der Dritte von rechts) wird



Familien von Grio links und Adilson rechts



von der Gemeinde respektvoll als der Hirte, "der der seine Schäfchen zusammenhält" genannt. Er ist ein typisch politischer Mensch. Mit Weitsicht und Weisheit, aber auch durch sein bedachtes Wesen kann er Menschen für das Gute begeistern. Adilson ist gerade dabei sein Gebäude auszubauen und seine Frau sowie die Kinder kümmern sich um Haushalt und Garten. Das Haus macht einen sehr einfachen Eindruck. Im Gegensatz zu Grio werden Speisen hier auch außerhalb der Hauses über Feuer angerichtet und sein Haus steht auch nicht auf Pfählen, sondern ist ebenerdig zu betreten.

Kurz vor dem Essen setzten wir uns gemeinsam ins Wohnzimmer und diskutierten über das Projekt in Agua Ize'. Wir stellten uns offiziell bei Adilson vor und sprachen über unsere Vorstellungen und Wünsche.

Adilson macht sich große Sorgen um die Bildung und Gesundheit junger Menschen, aber auch um die Perspektivlosigkeit seiner Mitbürger. Die Frage wie Sao Tome' sich stärker aufstellen und wirtschaftlich verbessern kann beschäftigt ihn sehr. Vor allem politische Entscheidungen im Hinblick auf die Lebensqualität in der Stadt Sao Tome' möchte er gern stärker unterstützen und sucht nach Innovationen, z.B. für die Entwicklung eines nachhaltigen Stadtbildes. Auch bei Adilson gab es traditionell Fisch, Reis und verschiedenste Gemüse, welches sehr liebevoll für uns hergerichtet wurde.

Letzte Station unserer heutigen Recherche ist die Ortschaft Pinheira. Entstanden aus einer Sklavenplantage leben auch hier noch immer die Menschen in den alten Gemäuern. Die Straßen in den Plantagenstädten sind stets mit Natursteinen gepflastert und geben der Umgebung einen historischen Charme.

Zwei bis 3 Kilometer vom Ortszentrum Pinheira's entfernt befindet sich ein Steinbruch, erstreckt zwischen Dschungel und Anbauflächen. In diesem Steinbruch gibt es zwei Bagger und es arbeiten geschätzt fünf Handwerker hier. Ein mittlerer LKW übernimmt die Belieferung an die Kunden.

Hier im Steinbruch werden zuerst große Felsen aus den Hügeln geschlagen und dann händisch von Steinmetzen in praktische Größen geschlagen. An mechanischer Unterstützung ist nicht zu denken. Lediglich ein großer Vorschlaghammer steht zur Verfügung, damit die Natursteine ihre gewünschten Dimensionen erhalten können. Was hier von den Handwerker an körperlicher Arbeit verlangt wird kann man sich nur schwer vorstellen. Grundsätzlich sind hier alle Maße an Natursteinformaten erhältlich.

Zurück in der Plantagenstadt Pinheira wurden wir auf ein neues Projekt direkt im Zentrum aufmerksam.

Hier errichtet gerade eine gemeinnützige Organisation aus Portugal eine Krankenstation. Diese Gelegenheit nutzten wir und schauten uns in den Räumlichkeiten um. Sehr interessant für uns waren die Konzeption des sehr schwach geneigten Daches sowie der Bau eines Zweikammer-Abwassersystems aus Beton. Die Qualität des Gebäudes war sehr gut und der Baumeister war ersichtlich stolz auf seine Arbeit. Aktuell waren sie damit beschäftigt Fensterrahmen zu streichen, Beton zu mischen und eine Wasserleitung durch das Grundstück zu führen.

Somit fand heute ein sehr langer und anstrengender Tag der Recherche sein Ende. Nicht zuletzt auch heute wieder wegen der hohen Luftfeuchtigkeit. Wir stiegen in unseren treuen Mietwagen (ein Suzuki Jimni) und starteten Richtung Sao Tome'. Mietwagen kann man auf der Insel problemlos mit Kreditkarte organisieren. Die Straßen sind im Großen und Ganzen gut befahrbar.



Dienstag, 03.06.2025: Dokumentation und Mittagessen bei Grio

Der heutige Dienstag war kein typischer Dienstag. Er war wieder ein Tag der ruhigen Sorte. Ein Tag um alle Impressionen und Fakten aus unserer Recherche zusammenzufassen.

So verbrachten wir den Vormittag in unserem Guesthouse am Laptop. Es ist von Vorteil wenn man beim Nachdenken eine Klimaanlage in der Nähe hat. Die ungewohnte Wärme macht alle Prozesse langsamer, in einem gekühlten Wohnzimmer jedoch lässt es sich gut arbeiten.

Auch heute waren wir wieder bei Grio zum Mittagessen eingeladen. Adilson war auch dabei und so konnten wir in gemeinsamer Runde den Mittag verbringen. Es war ein buntes Miteinander in dem sehr geräumigen Wohnzimmer von Grio. Küchenzeile, Essbereich und Wohnzimmer sind ein Raum. Das hat den Vorteil, dass die ganze Familie und Gäste am Leben im Haus gemeinsam teilhaben können.

Nach einem sehr leckeren Mittagessen nach typisch brasilianischem Rezept und einem erweckenden Kaffee zum Schluss machten wir uns auf zu unserem letzten Strandbesuch dieser Vorortrecherche. Wir entschieden uns für den Praia de Tamarindos, da dieser uns am besten gefallen hatte.





Mittwoch, 04.06.2025: Pico Cao Grande und der Abschied

Sehr früh am Morgen starteten wir in Richtung Agua Ize'. Es war unser letzter Tag und wir wollten noch einiges erledigen. Mit Grios Akku-Schrauber bewaffnet hefteten wir Holzproben von der Hochschule an verschiedenste Stellen der Kindergarten-Fassade. Ziel ist die Holzproben unter dem Einfluss der Witterung zu beobachten. So platzierten wir eine Probe unter einem geschützten Vordach, eine Probe an die Wetterseite und eine Probe an die sonnige Südseite. Die Kinder schauten neugierig was da wohl passiert. Der Kindergarten lief heute wieder unter Hochbetrieb und die Erzieher hatten alle Hände voll zu tun. Wir suchten uns letzte Informationen, machten Fotos und letzte Messungen und verabschiedeten uns von allen.

Denn wir hatten es eilig, da wir noch eine wichtige Sache zu erkunden hatten. Die Insel Sao Tome verfügt über ein sehr prägendes Wahrzeichen in seiner geheimnisvollen von Dschungel überwachsenen Mitte.

Der Pico Cao Grande, ein nadelförmiger "Vulkan-Härtling" im Parque Natural Obo. Sein Gipfel ist 663m hoch und ersteigt etwa 370m aus dem umgebenden Terrain empor. Zu sehen ist er nur im südlichen Teil der Insel. Von Agua Ize' ist er innerhalb einer Stunde mit dem Auto zu sehen. Die Insel ist nicht sehr groß und man wundert sich über die Fahrzeit. Was man wissen muss ist, dass die Straßen von Ort zu Ort zusehends schlechter werden und jede Menge Serpentina durchfahren werden müssen. Vorbei an großflächigen Plantagen europäischer Unternehmenskonsortien, fährt man auch immer wieder an alten Einrichtungen aus portugiesischer Kolonialzeit vorbei. Teilweise sind die sehr spannende Lost Places.

Im Falle der Roca Agua Ize' gleich um die Ecke unseres Kindergartens, wird diese jedoch durch Ihre Bewohner sehr schön erhalten.

Wir besuchten nach Abgabe einer kleinen "Tourismussteuer" am Eingang der Ortschaft ein beeindruckendes Krankenhausgebäude, welches thronend über Agua Ize' gebaut wurde. Eine junge Frau mit ihrem Kind auf dem Arm erzählte uns über die Geschichte dieses Krankenhauses und den anliegenden Gebäuden der alten Sklavenplantage.

Es ist wie eine endzeitliche Parallelwelt hier, diese Nachkommen der früheren Generation von Sklaven noch immer in den Gebäuden der Plantagen leben zu sehen. Es herrschte ein düsterer und historischer Eindruck von Endzeitsstimmung, wie aus Filmen über zerbrochene Gesellschaften nach Naturkatastrophen.

Wir verließen das sogenannte Freilichtmuseum von Agua Ize' in Richtung Sao Tome'.

Das war es was Grio meinte als er sagte, dass das Leben außerhalb der Großstadt nicht ansatzweise zu vergleichen ist, mit dem was in Sao Tome' stattfindet. Es zwei verschiedene Welten.

Zum krönenden Abschluss dieser Vorortrecherche kehrten wir in die beliebte Rooftop-Bar im Zentrum der Stadt, unweit des ebenso nicht weniger berühmten Hotel Central ein. Im Lichte des Tages hatte man einen guten Eindruck über die Weitläufigkeit der Stadt.

Sao Tome' ist eine Mischung aus historischen und in die Tage gekommenen Kolonialgebäuden, aus gemauerten oder betonierten Neubauten, sehr zahlreichen und gepflegten Kirchgebäuden und einfachen Wohngebäuden aus Holz und Blech. Alte gepflasterte Straßen und alte koloniale Industriegebäude erinnern regelmäßig an das kulturelle Erbe.



Sao Tome' beherbergt eine riesiges Potenzial zu einer Perle des Atlantiks aufzustreben. Schon jetzt gibt es Bewegung Richtung nachhaltigem Tourismus und moderner Stadtentwicklung.

Wir wünschen allen Menschen von Sao Tome' auf diesem Weg alles herzlich Gute. Genauso wie wir mit Respekt, Herz und Lebensfreude und vor allem auch Unvoreingenommenheit aufgenommen wurden und die Menschen in Sao Tome' kennenlernen durften.

